

# Eindrückliche Erfahrungen

Schülerinnen und Schüler des GBG in Auschwitz und Krakau

**Bad Vilbel** – Kürzlich fand für die zwölfte Klasse am Georg-Büchner-Gymnasium eine Bildungsfahrt nach Polen statt. 40 Schülerinnen und Schüler hatten die Möglichkeit, zuerst nach Auschwitz und anschließend nach Krakau zu fahren, begleitet von den Lehrkräften Lisa Marie Sensel-Ruffino und Michael Reißfelder sowie finanziell unterstützt durch die Stadt Bad Vilbel, den Wetteraukreis und den Förderverein.

Das Programm begann im Stammlager Auschwitz I. In der emotional intensiven Führung durch das Lager lagen die Schwerpunkte auf dem Gelände und auf der Brutalität der Verbrechen, schreiben drei Teilnehmer.

## Auch Museum und Synagoge besucht

Die Baracken, also Häftlingsunterkünfte, enthielten hierfür zahlreiche Ausstellungen. Besonders bewegend sei der Anblick von Haaren und Schuhen der Ermordeten gewesen, von Zeichnungen inhaftierter Kinder sowie eines meterlangen „Buchs“, in dem alle Namen der Holocaust-Opfer stehen. Man erfuhr von den schrecklichen Schicksalen und den brutalen, oft willkürlichen Strafen. Dadurch habe sich immer mehr die Abscheulichkeit und Grausamkeit der Nazis entfaltet. Im Anschluss an das Lager besuchte die Gruppe das jüdische Mu-

seum und die Synagoge in Oświęcim, so der eigentliche Name der Stadt Auschwitz. Am folgenden Tag gab es eine Führung im KZ Auschwitz-Birkenau. Essenziell sei an diesem Ort auch das Gedenken an die Opfer gewesen. Im Anschluss folgte ein Besuch der Ausstellung von Marian Kolodziej. Als einer der ersten Häftlinge von Auschwitz verarbeitete er seine Erlebnisse mithilfe von Kunst, die das Leiden und die Entmenschlichung auf eine ganz andere Art und Weise offenbart habe.

Nach einer Führung durch Krakau durften die Schülerin-

nen und Schüler am nächsten Morgen im Museum der Schindler-Fabrik eine weitere eindruckliche Erfahrung machen. Oskar Schindler rettete etwa 1000 Juden, indem er sie unter dem Vorwand der Kriegswichtigkeit in seiner deutschen Firma beschäftigte. „Ein vorzügliches Beispiel von Widerstand, Humanität und Courage“, schreiben die Teilnehmer.

Den Nachmittag verbrachte man mit einer weiteren Stadtführung durch das ehemalige Ghetto der Juden und das wiederbelebte jüdische Viertel Kazimierz. „Dass es trotz der grau-

samen Vergangenheit der Orte immer noch jüdisches Leben in Krakau gibt und sich die jüdische Gemeinde dort zahlenmäßig erholt, was wir durch zwei Synagogenbesuche erfuhren, ließ uns die Reise mit einem positiven Gefühl beenden.“

Abschließend sei festzuhalten, dass es nun allen bewusster sei, wie wichtig die Erinnerungskultur für die Gesellschaft sei.

„Erst durch diese Fahrt, durch bewusstes Sehen und Reflektieren, können wir dem Vermächtnis der Opfer gerecht werden und voll für Demokra-

tie, Freiheit und Gleichheit einstehen“, heißt es weiter. Vor allem in Zeiten, in denen extreme Meinungen wieder mehr Gehör finden, sei es umso wichtiger, sich das Ausmaß, zu welchem Hass führen kann, ins Gedächtnis zu rufen.

Als neue Generation sei es ihre Aufgabe, aus den Fehlern zu lernen und den Hass mit dem Privileg der Bildung und des Austauschs zu bekämpfen – ein Weg, auf dem diese Woche ein wichtiger Schritt gewesen sei.

**Von Noell Rausch, Jule Trompeter und Bastian Dittmann**



Die Gruppe des Bad Vilbeler Georg-Büchner-Gymnasiums.